

## Vor die unsinnigkeit.

N. 1 Wann ein mensch unsinnig ist.

Gieb ihm von stund an sau-milch ein, ist bewährt, aber halt ihn stille liegend.

N. 2 Ein anders mittel darvor.

Nimm mandeln acht loth, welsche nüsse, haselnüsse, weissen mohn, jedes drey loth, muscat-blütze, saffran, coriander, anieß, fenchel-saamen, hollunder-blütze, rotthe rosen, jedes ein loth, diese stücke alle klein zerrieben und vermischt, darnach macht man ein umbertum-muß, davon gieb morgens und abends wohl gerührte drey oder vier löffel voll dem francken zu essen, und laß ihn drey stunden darauf fasten.

N. 3 Vor die verwirrung.

Man nehme einer haselnuß groß weyhrauch, neun stämmlein majoran, dreyzehn der inwendigen pfer sich-kern, sechzehn wacholder-beer, alles zerstoßen, und mit betonten-wasser abgemacht, zwey stunden stehen lassen, hernach ein hanffenes werck darein geneßt, und auf die scheidel und die schläffe warm aufgelegt.

N. 4 Ein anders vor die verwirrung.

Man nehme von dreyßig welschen nüssen die kern, im mörsel klein zerstoßen, thue ein löffel voll stärcke oder krafft-mehl, so viel rosen-wasser daran, mach ein teiglein, nimm ein hanff-werck, und ein bogen blau pappier, schneide so viel darvon, so lang und breit die stirn ist, leg das werck darauf, machs wie ein pflaster, schlags dem unrichtigen über die stirn, laß es fünf tage liegen, denn thue es wieder herab.

N. 5 Vor die unsinnigkeit ein pflaster.

Man muß nehmen grüne wacholder-beer, aufgeschlagene pfer sich-kern, weissen senff, weissen mohn, salat-saamen, heil. geist-saamen, selbst gewachsenen hanff-saamen, eines so viel als des andern nach belieben, diese stücke klein zerstoßen, hernach muß man nehmen hauß-wurzel-blättlein, so viel, daß sich das pflaster wohl neßt, stoß alles zusammen, schere die haar auf der scheidel einer hand breit ab, bis auf den wirbel, streich das pflaster auf leinwand, so breit, als das haar abgeschnitten, und übergelegt, auch forn über das gehirn bis zu den schläffen, mit einem tuch fest aufgebunden, und vier und zwanzig stunden liegen lassen, denn alle vier und zwanzig stunden frische pflaster übergelegt.

N. 6

N. 6

Ein anders vor die unsinnigkeit.

**N**imm campffer, rotte myrrhen, weissen weybrauch, zimmet-röhren, nägelein, galgant, iedes ein halb quintlein, teuffelsdreck, saffran-blütthe, iedes ein quintlein, coriander, fenchel, umbertum, weissen mohn, wacholder-beer, hanff-saamen, St. Johannes-Kraut, iedes ein löffel voll, muscat-blütthe ein halb loth, eilff innwendige pferfich-Kerne, diese stücke klein zerstoßen, rosen-wasser daran gegossen, wohl durcheinander gerührt, daß es dick wird, wie ein müßlein, darnach schneide zwey tüchlein wie dieses muster:

Streich die sal-  
dem francken auf  
schlaff aufgelegt die  
zweyen pflaster  
das haupt verbin-  
den still und finster  
unter dem pflaster  
acht tagen nicht besser  
den neunten tag wie  
wasser abwaschen  
ben, auch von grober

Das ist die größe der  
tüchlein darauf die sal-  
be muß gestrichen wer-  
den, und das schmä-  
lere ort muß hinten  
zum ohren gehen,  
das breite herfür zu  
dem schlaffe.

be darauf, und  
beyde seiten bey dem  
scheidel muß zwischen  
frey seyn, man muß  
den, und dem fran-  
halten, damit er  
entschlaffe, wanns in  
wird, so muß mans  
derum mit einem seif-  
und keinen wein ge-  
speise sich enthalten.

N. 7 Ein gutes pflaster für grosses kopff-wehe, darmit manchen  
geholfen worden.

**N**imm zwey loth umbertum, zehen nuß-Kerne, ein halb loth weissen wey-  
rauch, zwanzig pferfich-Kerne, vierzig wacholderbeeren, ein wenig kum-  
mel, oder so viel man zwischen drey fingern fassen kan, stoß iedes absunderlich  
gar klein, nimm von einem frischen ey das klare, zerschlags und reibe es mit  
einem löffel in einer schüssel gar klein, und thue ein wenig rosen-wasser darzu,  
darnach rühr das pulver wohl damit ab, daß es wird wie ein dickes  
muß, nachmahls nimm ein pappier, schneid es also, damit das gehirn und  
beyde schlaffe biß auf die ohren bedeckt werden, das haar muß man  
dem francken abscheren, streich das muß oder brey auf das pappier, so  
viel dessen ist, und legß auf mit grossen fleiß, verbinds wohl, damit es  
nicht

nicht abfallen, laß es drey tag und nacht also unverändert liegen, es sey dann daß es der francke aus übersehen selbst abrisse, so müste es verneuert werden.

N. 8 Ein pflaster denen verwirrten auf den kopff zu legen.

Man nimmt pferich-kern, molten, abrauten, cronabeth-oder wacholder-beer, alles durcheinander in leinfaat-öl gesotten, dem francken das haar abgeschritten, obbemeldtes auf ein tuch gestrichen, und also warm über den kopff und schlaff gebunden, den francken wohl still gehalten, damit er schlaffen kan, man soll ihn auch vor zorn hüten.

N. 9 Ein anders.

Man nimmt einen gangen schwarzen hahn, zerreißt ihn ob des verwirrten kopff mitten von einander, und bindet ihn also warm über, läßt ihn also 12 stunden liegen.

N. 10 Ein herrliches mittel vor die unsinnigkeit der leute in hitzigen franckheiten, so probirt worden und an personen die schon an der fetten gehenckt seynd.

Man nimmt eine gute hand voll knoblauch: ziehet das weisse häutlein ab, gießt einen guten scharffen wein-essig darauff. läßt sieden biß zu einem müßlein wird. mit dies- in schmieret man den verkehrten menschen, so warm als möglich ist. die schultern und arm, sein wohl hinein gerieben, so wird ihm ein schlaff zugehen, den soll man zulassen, und bey leib nicht erwecken, biß der francke selbst erwacht, dann der schlaff währet offft etliche stunden, wann er dann aufwacht, so ist die unsinnigkeit weg, man muß sehen daß dieses vor vier und zwanzig stunden kan gebraucht werden, so hilfft es gewiß.

### Ein recept vor das kalte vergicht oder reissen in gliedern zu vertreiben.

N. I Ist dieses gut zu gebrauchen.

Erstlich, wann das vergicht oder reissen ist in armen, daß man dieselben nicht kan brauchen, oder bewegen, so nimm ein seidel wellischen wein, hernach nimm zwey hände voll mohß, welches auf den alten mauren wächst, thue den in einen glasirten hasen, und gieß den brandt- und wellischen wein darüber, setz über ein kohlfener, daß es wohl warm wird, nimm den mohß dann heraus, und so warm, als es der patient kan erleiden, halt solchen mohß mit beyden händen auff die Con-  
jun-